

IHS Markit Flash Eurozone EMI[™]**Eurozone boomt auch im Dezember dank Rekordwachstum des Industriesektors****Die Ergebnisse im Überblick:**

- Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 58.0 (Finalwert Nov. 57.5); 82-Monatshoch
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 56.5 (Finalwert Nov. 56.2); 80-Monatshoch
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion⁽⁴⁾ bei 62.0 (Finalwert Nov. 61.0); 212-Monatshoch
- Flash Eurozone EMI[™] Industrie⁽³⁾ bei 60.6 (Finalwert Nov. 60.1); neues Rekordhoch

Erhebungszeitraum: 5. - 13. Dezember 2017

Die Eurozone hat im Dezember noch einen Gang zugelegt und ist so stark gewachsen wie zuletzt vor knapp sieben Jahren. Die höchsten Produktions- und Auftragszuwächse seit dem Jahr 2000 in der Industrie ließen den PMI-Hauptindex auf ein neues Rekordhoch steigen, während die Geschäfte im Sektorservice so gut liefen wie zuletzt Anfang 2011. Der rasante Aufschwung fand also erneut auf breiter Basis statt. Der Beschäftigungsaufbau fiel genauso stark aus wie im November, als er so kräftig war wie seit über 17 Jahren nicht mehr. Der Preisdruck blieb trotz leichter Abschwächung hoch.

Beschleunigter Aufschwung

Der IHS Markit Flash Eurozone Composite Index **Produktion** legte binnen Monatsfrist um 0.5 Punkte auf 58.0 zu und erreichte damit den höchsten Wert seit Februar 2011. Die aktuelle Vorabschätzung basiert auf rund 85% der regulären monatlichen Umfragerückmeldungen.

Die Industrie war erneut führend, hier kletterte der PMI-Hauptindex auf den höchsten Wert seit Umfragebeginn im Juni 1997. Der stärkste Produktionszuwachs in der Industrie seit April 2000 ging einher mit dem stärksten Geschäftswachstum im Sektorservice seit April 2011.

Dass das Gesamt-Auftragsplus so hoch ausfiel wie zuletzt vor über zehn Jahren zeigt, dass die Nachfrage in beiden Sektoren ausgesprochen robust blieb. Im Industriesektor verbuchten die Unternehmen den stärksten Zuwachs an Neuaufträgen seit April 2000, hier fiel das Exportorderplus nur geringfügig niedriger aus als im Rekordmonat November. Die Dienstleister verbuchten zum wiederholten Mal den stärksten Auftragszuwachs seit über zehn Jahren.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich in beiden Sektoren wieder, nachdem sie im Oktober und November weniger optimistisch ausgefallen waren als zuletzt.

Kapazitäten

Infolge der starken Nachfrage und der gestiegenen Zuversicht weiteten die Unternehmen ihre operativen Kapazitäten aus, womit der Stellenaufbau genauso stark ausfiel wie im November, als er den höchsten Wert seit September 2000 erreicht hatte. In der Industrie wurde die Beschäftigung mit neuer Rekordrate aufgebaut, im Sektorservice wurde sie trotz leichter Abschwächung mit der zweithöchsten Rate seit zehn Jahren ausgeweitet.

Ungeachtet dessen nahmen die Auftragsbestände ein weiteres Mal rasant zu, vor allem in der Industrie, wo die Steigerungsrate fast genauso hoch ausfiel wie im Rekordmonat November.

Da die Industrieunternehmen die Einkaufsmenge so kräftig ausweiteten wie nie zuvor seit Umfragebeginn, verlängerten sich die durchschnittlichen Lieferzeiten so drastisch wie zuletzt im Mai 2000.

Preise

Die starke Nachfrage war der Hauptgrund dafür, dass die Unternehmen ihre Verkaufspreise fast genauso kräftig anheben konnten wie in den beiden Vormonaten. Der entsprechende Index notierte ein weiteres Mal auf einem der höchsten Werte seit Mitte 2011.

Die Weitergabe der vor allem in der Industrie gestiegenen Kosten spielte bei der Anhebung der Verkaufspreise allerdings auch eine Rolle. Insgesamt schwächte sich der Preisauftrieb zwar ab, er zählte jedoch nach wie vor zu einem der stärksten seit Mitte 2011.

Entwicklung auf Länderebene

Auf Länderebene verzeichnete Frankreich trotz leichter Abschwächung gegenüber November das kräftigste Wirtschaftswachstum seit der ersten Jahreshälfte 2011 und schnitt damit zum dritten Mal hintereinander besser ab als Deutschland. Hier legte die Wirtschaftskraft dank des Rekordwachstums in der Industrie so stark zu wie zuletzt im April 2011. In beiden Ländern blieb die Industrie zwar führend, doch auch der Sektors expandierte weiter in hohem Tempo.

Die übrigen von der Umfrage erfassten Länder hinkten zwar hinter Frankreich und Deutschland her, die Wachstumsrate zählte hier jedoch nach wie vor zu einer der höchsten seit der globalen Finanzkrise.

Kommentar:

Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-EMI:

„Dank des nochmals beschleunigten Wirtschaftswachstums im Dezember fiel das vierte Quartal 2017 für die Eurozone so gut aus wie zuletzt Anfang 2011. Für das Schlussquartal signalisiert der Composite Flash-PMI sogar ein

beeindruckendes BIP-Wachstum von 0.8%. Die deutsche Wirtschaft dürfte mit einer Wachstumsrate von 1%, Frankreich mit 0.7-0.8% zulegen.

Frankreich war in diesem Jahr die große Überraschung, hier berappelte sich die Wirtschaft in rasantem Tempo, was die gesamte Eurozone mitgerissen hat.

Angeführt wird der Eurozone-Aufschwung vom boomenden Industriesektor. So ist der Industrie-PMI auf einen neuen Rekordwert gestiegen, während die anziehende Binnennachfrage auch dem Sektors mächtig Auftrieb verliehen hat.

Angekurbelt wird die Binnennachfrage in den einzelnen Ländern von der guten Lage am Arbeitsmarkt. So viele neue Stellen wie im November und Dezember wurden zuletzt vor 17 Jahren geschaffen.

Dass die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im Dezember wieder optimistischer ausgefallen sind als zuletzt zeigt, dass die politische Unsicherheit die Unternehmen kalt lässt und diese sich vielmehr um die verstärkte Nachfrage kümmern – was wiederum einen guten Start ins neue Jahr 2018 verheißt.

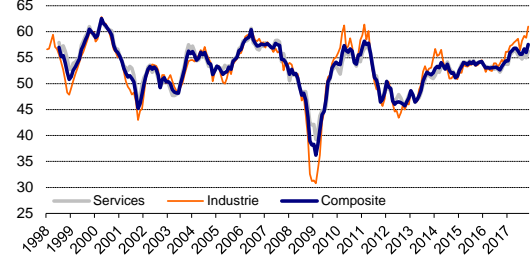
Obwohl der Preisdruck im Dezember etwas nachgelassen hat, deuten die anhaltend robuste Nachfrage und die Engpässe auf dem Arbeitsmarkt darauf hin, dass die Kerninflationsrate im Verlauf des nächsten Jahres steigen dürfte.“

Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im Dezember

Produktion	Composite	Stärkstes Wachstum seit Februar 2011
	Servicesektor	Wachstumsrate auf 80-Monatshoch
	Industrie	Stärkste Zuwächse seit April 2000
Auftragseingang	Composite	Höchstes Auftragsplus seit über zehn Jahren
	Servicesektor	Zuwachsrate auf 80-Monatshoch
	Industrie	Höchstes Auftragsplus seit April 2000
Auftragsbestand	Composite	Trotz leichter Abschwächung weiter starke Zunahme
	Servicesektor	Zuwachsrate auf 4-Monatstief
	Industrie	Anhaltend starke Zunahme der Auftragsbestände
Beschäftigung	Composite	Unverändert kräftiger Jobaufbau
	Servicesektor	Anhaltend starker Jobaufbau
	Industrie	Neues Rekordhoch beim Stellenaufbau
Einkaufspreise	Composite	Leicht abgeschwächter Kostenanstieg
	Servicesektor	Kostenauftrieb auf 3-Monatstief
	Industrie	Verlangsamer Preisauftrieb
Verkaufspreise	Composite	Anstieg der Verkaufspreise auf 3-Monatstief
	Servicesektor	Mäßige Anhebung
	Industrie	Trotz leichter Abschwächung abermals kräftiger Anstieg
EMI⁽³⁾	Industrie	PMI erreicht im Dezember mit 60.6 Punkten ein neues Rekordhoch.

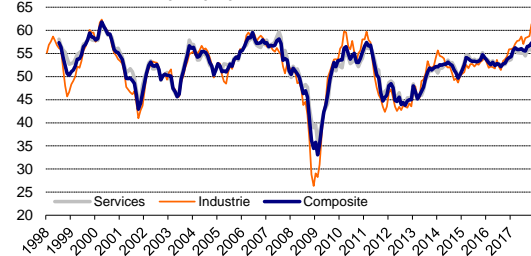
Produktion

Eurozone PMIs - Produktion



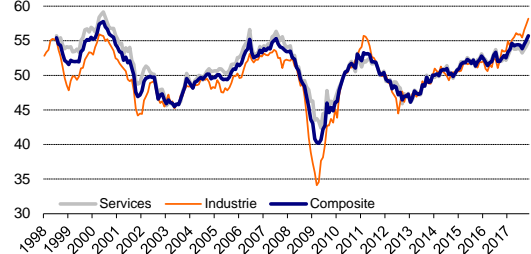
Auftragseingang

Eurozone PMIs - Auftragseingang



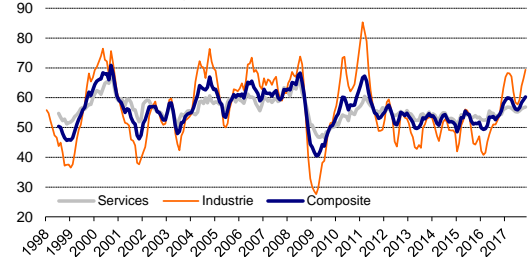
Beschäftigung

Eurozone PMIs - Beschäftigung



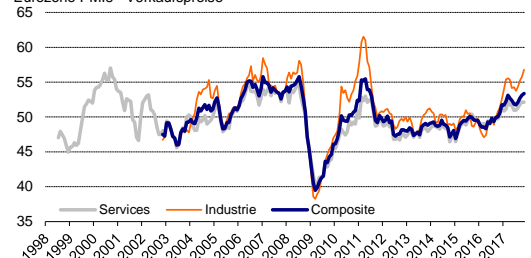
Einkaufspreise

Eurozone PMIs - Einkaufspreise



Verkaufspreise

Eurozone PMIs - Verkaufspreise



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Andrew Harker, Associate Director
Tel: +44-1491-461-061
Mobil: +44-740-881-4516
E-Mail: andrew.harker@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Director
Tel: +44-1491-461-095
Mobil: +44-782-691-3863
E-Mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: +44-207-260-2234
E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Die endgültigen Dezember-Daten zur Industrie werden am 2. Januar 2018, die finalen Daten zum Sektorservice und der finale Composite-Index werden zusammen am 4. Januar 2018 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion ¹	0.0	0.2
Eurozone Industrie EMI ²	0.0	0.2
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit ²	0.0	0.3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

- Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
- Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
- Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
- Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2017 IHS Markit Ltd. sein.

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter

www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI[™], Einkaufsmanagerindex[™], PMI[®] und Purchasing Managers' Index[®] sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.